

Schüler proben Überleben in der Natur

- Königsfelderin berichtet über ihr soziales Jahr
- 19-Jährige betreut Schulkinder in Australien

VON SOLVEIG MEIER

Königsfeld – Dass die Königsfelderin Solveig Meier nach ihrem Abitur am sozialpädagogischen Gymnasium der Zinzendorfsschulen nicht gleich studieren würde, stand für sie fest. Sie will später im sozialen Bereich arbeiten, praktische Erfahrungen seien immer gut und so wollte sie das Nützliche mit dem Abenteuer einer besonderen Reise verbinden. Sie entschied sich für ein Projekt der Organisation „Latitude“, die sie im Internet entdeckt hatte und die sie als „Freiwillige“ für ein Jahr nach Australien an die „Cathedral School“ in Townsville im Bundesstaat Queensland vermittelte, wo sie seit Oktober lebt und arbeitet. Im SÜDKURIER berichtet sie nun über ihren Aufenthalt auf der anderen Seite der Erdkugel:

Soziale Kompetenz ist hier ein zentrales pädagogisches Ziel. Darum absolviert jede Jahrgangsstufe in jedem Schuljahr ein „outdoorcamp“. Die Jüngsten sind nur eine Nacht weg, die zehnten Klassen sind zum Beispiel zehn Tage in einem Segelboot auf dem Ozean unterwegs. Die Betreuung dieser Camps ist meine Hauptaufgabe, außerdem assistiere ich im Sportunterricht. Ich betreue die Kinder bei den Übungen und notiere, wer wo noch Schwächen hat. Ab und zu werde ich auch im Kindergarten eingesetzt, der zur Schule gehört.

Manches hier erinnert mich an „Hogwarts“, die Schule von Harry Potter. Zum Beispiel die Uniformen, die schon von den Vorschulkindern mit Stolz getragen werden. Wer besonders aufmerksam im Unterricht mitmacht, wird mit einem Aufkleber auf der Uniform belohnt. Wie Hogwarts hat die Cathedral School verschiedene Häuser, die hier Chatham, Langton, Moore und Beed heißen und regelmäßig gegeneinander und gegen andere Schulen antreten.

.....
„Manches hier erinnert mich an ‚Hogwarts‘, die Schule von Harry Potter.“

Solveig Meier, 19 Jahre

.....
Neulich musste ich beim Schwimmwettkampf der Unterstufe mithelfen – bereits kleine Kinder bewegen sich beindruckend routiniert im Wasser. Meine Hauptaufgabe bestand darin, die passenden Badekappen unter den Kindern zu verteilen. Jedes Haus hat eine eigene Farbe, die in der Kleidung und eben auch in den Badekappen wiederkehrt. Außerdem haben die Häuser spezielle „Kampfgesänge“, mit denen sich die Schüler anfeuern.

Townsville liegt direkt am Meer. Jeder Schüler hier muss gut schwimmen können und auch verschiedene Methoden des Rettungsschwimmens beherrschen. Das hat seinen Grund, denn in Queensland kommt es immer wieder zu schlimmen Unfällen, nicht zuletzt durch ahnungslose Touristen, die die

Zur Person

Solveig Meier ist 19 Jahre alt und hat im vergangenen Jahr ihr Abitur an den Zinzendorfsschulen gemacht. Im vergangenen Oktober begann sie ihr freiwilliges soziales Jahr in der Cathedral School in Townsville, eine Stadt mit rund 140 000 Einwohnern an der australischen Ostküste im Bundesstaat Queensland. Die Cathedral School hat manche Parallelen zum Zinzendorfsschulwerk in Königsfeld. Mit rund 1100 Schülerinnen und Schülern ist sie etwa gleich groß; zur Cathedral School gehören auch Internate und die ganzheitliche Erziehung basiert ebenfalls auf christlichen Grundlagen. (sol)

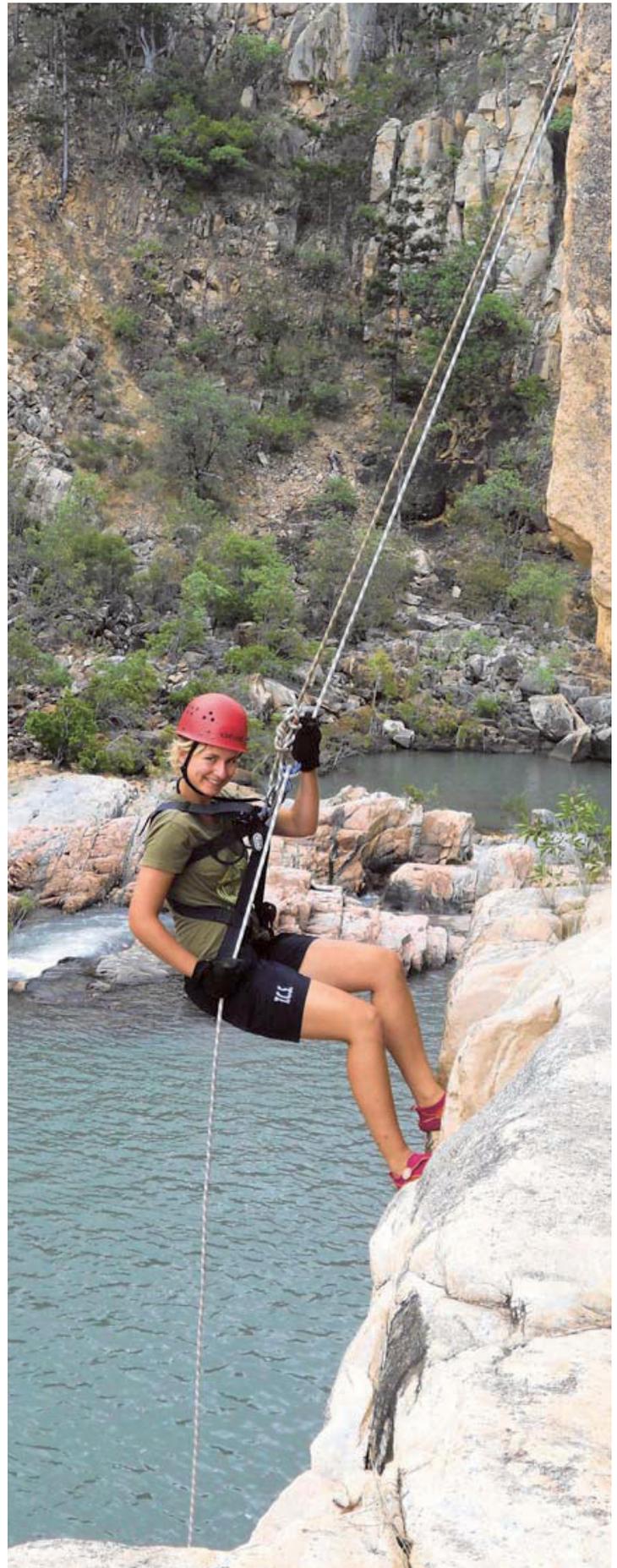
Gefahren des Ozeans unterschätzen. Um die Verfestigung des Sozialverhaltens und um das Überleben in der Natur ohne große Hilfsmittel geht es bei den Camps oder Lagern, die meist in den Nationalparks der Umgebung eingerichtet werden.

Hier sollen die Kinder und Jugendliche auch ihre Grenzen kennen lernen und natürlich Spaß am gemeinsamen Abenteuer in der Natur haben. Neben selbständigem Aufbauen des Lagers, Kochen und Ordnung halten gibt es bei den Camps diverse Extra-Aufgaben wie die Wasserversorgung der Gruppe oder das Hüten des Lagerfeuers. Vor allem die älteren Schüler offenbaren dabei ungeahnte Talente und Stärken und organisieren sich fast selbständig, während die jüngeren noch viel Unterstützung benötigen.

Für solche Abenteuerouren bietet Australien die perfekte Landschaft; die Natur hier ist sehr gegensätzlich und atemberaubend schön. Beim Kajakcamp der Klasse 8 paddelten wir zum Beispiel sieben Tage lang einen Fluss entlang, weite Strecken ohne jedes Zeichen von Zivilisation. Wir kochten auf offenem Feuer, hatten weder Dusche noch Toilette, tranken das Wasser aus dem Fluss und schliefen in „Biwaks“, die aus einer Plane als Boden und einer als Dach bestehen. Ich war erstaunt, wie schnell man sich an solche Extremsituationen gewöhnt. Gerade die Kinder stellen sich unkompliziert auf neue Gegebenheiten ein.

Kleine Krisen und Pannen sind natürlich unvermeidbar; die Bewältigung gehört zum Lernprozess. So merkten wir einmal zu spät, dass nicht alle Zutaten für das ohnehin streng rationierte Essen im Kajak waren. Das war ärgerlich, alle hatten Bärenhunger und niemand wurde satt. Dafür war die Stimmung an den Folgetagen umso besser. Im Laufe des Camps entwickelt sich die Gruppe zu einer echten Gemeinschaft, in der jeder seinen Platz hat und sich bemüht, seinen Teil beizutragen.

Viele Kinder blühen regelrecht auf und auch für die Betreuer ist diese Zeit eine wichtige Erfahrung. Ich empfinde es als größte Herausforderung, im Camp rund um die Uhr zuständig zu sein und so gut wie keine Privatsphäre zu haben. Zwischen den Camps habe ich immer wieder Gelegenheit, in den Schulorchestern und -bands mit meiner Trompete mitzuspielen. Die Proben beginnen schon morgens um sieben Uhr und sind ein toller Start in den Tag.



Atemberaubende Kulisse: Solveig Meier seilt sich in einem Naturpark in der Nähe der australischen Stadt Townsville von einem Felsen ab. BILD: STÜBLE